



aktuell

6/2015

Alt-Katholisch
in Berlin, Brandenburg und
Mecklenburg-Vorpommern

GEMEINDEBRIEF NR. 6/2015 · NOVEMBER · DEZEMBER 2015



Leitwort

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde und Interessierte
unserer alt-katholischen Gemeinde in Berlin,

IN DEN LETZTEN BEIDEN KALENDER-
monaten November und Dezember ist es
wieder einmal soweit! Als Christen müss-
ten wir eigentlich zweimal Neujahr feiern.
Einmal am 1. Advent – in diesem Jahr dem
29. November – und am 31.12. bzw.1. Januar –
eben Silvester.

Von unserem heutigen Gefühl und der
Alltagserfahrung her stellt sich diese Frage
eigentlich gar nicht. Zwar hat der Advent
mit seinen Bräuchen wie dem Adventskranz
oder den verschiedenen Advents- bzw. Weih-
nachtssfeiern und -märkten immer noch einen
festen Stellenwert in unserer doch sehr säku-
lar geprägten Gesellschaft, aber das neue Jahr
beginnt am letzten Tag des Kalenderjahres.
Kein (christlicher) Mensch käme wohl ernst-
haft auf den Gedanken, sich am 1. Advent ein
„Frohes Neues Jahr“ zu wünschen! Hier ist
die Kluft zwischen liturgischem und Kalen-
derjahr einfach zu groß.

Dennoch lohnt es sich, einmal aus der
bemerkenswerten Menschenkenntnis und
Jahrtausende alten Erfahrung der Kirche zu
lernen! Und die Dramaturgie des Ende und
des Anfang des Kirchenjahres hat es wirklich
in sich. Da könnten sogar berühmte Theater
–und Filmregisseure noch einiges lernen bzw.
hätten diese Trilogie selbst nicht besser hinbe-
kommen!

November/Ende des Kirchenjahres

Der November ist ein nass-kalter und
grauer/dunkler Monat. Von der Stimmung-
lage also eher ungemütlich. Dies zeigen schon
die alten Namen: Windmond, Wintermo-



nat, Nebelung und Trauermonat. In keinem
anderen Monat finden so viele Trauer –und
Gedächtnisfeiern statt: Vor allem natürlich
Allerheiligen und Allerseelen mit dem Grä-
bergang. Liturgisch gesehen lädt die Kirche
ganz konkret ein, sich der „großen Angst der
Menschheit“ zu stellen: dem Tod oder poeti-
scher ausgedrückt dem Abschied in all seinen
Formen.

Vor allem im Herbst und im Winter neh-
men viele Menschen buchstäblich Abschied
von der Erde. In keiner anderen Zeit wird so
viel gestorben. In dieser persönlichen und
gemeinschaftlichen Besinnung und Geden-
ken stehen vor allem unsere Verstorbenen
vor Augen. Aber übertragen ist es jetzt auch
eine gute Zeit, auf das Jahr zurück zu blicken
und Abschied zu nehmen: Freundschaften
und Partnerschaften, welche zerbrochen sind,
Umzüge und Neuanfänge in einer anderen
Stadt oder einem anderen Land, schöne und
wichtige Ereignisse, welche vorbei gegangen
sind, ...

Die Liturgie der (alt-katholischen) Kirche
lässt uns in dieser Ungewissheit und all unse-
ren Fragen und Ängsten zurück. Die Lese-
reihe endet mit der 33. Woche analog zu den 33
Lebensjahren Jesu von Nazaret hier auf Erden.
Der letzte darauffolgende Sonntag ist der
„Sonntag vom wiederkommenden Herrn“ –



Christus, den wir erwarten und erhoffen. Der
aber eben „noch nicht da ist“. Im Dunkel des
Novembers verbleiben wir allein auf der gro-
ßen Bühne des Lebens mit einem suchenden
Blick auf das Licht in der Höhe. Ein beklem-
mendes, „offenes“ Ende.

Advent

Die Adventszeit wirft nicht sofort alle
Scheinwerfer an, um das Dunkel zu vertre-
iben. Eher das Gegenteil: In der Dunkelheit
entzünden wir behutsam und fast zaghaft
immer ein Licht mehr am Adventskranz. Wir
bleiben in dieser kleinen kirchlichen Fasten-
zeit im Dunkeln und hoffen weiter, auf den
der kommen soll, der uns verheißen ist.

In den Rorate messen in der Frühe drückt
das betende Volk Gottes dies aus mit dem Ruf
„Rorate caeli desuper“:
*Tauet Himmel, von oben,
ihr Wolken, regnet den Gerechten:
Es öffne sich die Erde
und spresse den Heiland hervor.
(Jesaja 45,8)*

Der Adventskranz mit seinen vier Kerzen
drückt dies wunderbar aus. Die vier Kerzen
sind kein Zufall noch zeigen sie nur die vier
Adventswochen an. Die „vier“ kennen wir aus
den vier Elementen, den vier Himmelsrich-
tungen, den vier Evangelien, den vier Wochen

eines Monats, den vier Jahreszeiten, von dem
Kreuz mit seinen vier Ecken ... Die „vier“
steht für die Welt an sich, aus was sie ist, nach
allem, wonach sie sich orientiert, sie bezeich-
net den Alltag, das Machen und Arbeiten des
Menschen und der ganzen Schöpfung. Und
genau hier in dieser Welt warten wir auf die
Ankunft (lat. Adventus), darauf, dass jemand
uns entgegenkommt.

Weihnachtszeit

Diese Ankunft, diese Antwort auf all
unsere Fragen und Sehnsüchte kommt aber
nicht aus der Welt, sie ist nicht alltäglich!
Dafür steht am Adventskranz die fünfte
weiße Kerze neben den anderen vier (violett
oder rot). Die vier Kerzen haben sozusagen
wir selbst entzündet, uns vorbereitet.

Die fünfte Kerze wird „woanders“ ange-
zündet. Weihnachten ist der Durchbruch
Gottes in unsere Welt, unseren Alltag: „das
Licht aus der Höhe“. Gott selbst wird Mensch,
ist auf der Erde – und der Mensch ist damit
im Himmel, wie es ein alter Kirchenvater aus-
drückt. Dass das Wort Fleisch wird, ist aber
nicht biologisch. Die Geburt Jesu ist etwas
vollkommen Überraschendes, etwas, was nach
den Gesetzen der Welt, der Vierheit eigentlich
gar nicht geschehen darf. Aber es geschieht.
Das Fünfte, die Quintessenz, ist da.

Um dieses Geheimnis und dieses Geschenk der Menschwerdung Gottes, welches ganz unlogisch ist, setzen zu lassen, es zu feiern, widmet ihm die Liturgie der Kirche einen breiten Raum. Nach Krippenspiel und Christmette gedenken wir acht Tage später am 1. Januar wiederum Weihnachten. Unsere Christkatholische Kirche in der Schweiz feiert an diesem Oktavtag von Weihnachten (1. Januar) das Fest der Namengebung Jesu. Und dieses Gedenken dauert bis zum 2. Februar (Lichtmess). Bis zu diesem Datum bleiben

in vielen katholischen Kirchen und Häusern Krippe und Weihnachtsbaum. Dieser 40. Tag nach Weihnachten führt uns dann wieder in den Alltag hinein.

Egal, wie Sie den November und Dezember – das Ende des Kirchenjahres, Advent und Weihnachten – verbringen, wann Sie sich „Ein gutes Neues Jahr“ zurufen,

*für all dies wünsche ich Ihnen alles Gute
und Gottes reichen Segen!
Ihr Vikar Sebastian Watzek*

Aus der Gemeinde

Spannung, Spiel und Schokolade: Erstkommunikationskinder auf Tour

EIN WUNDERSCHÖNES WOCHENENDE verbrachten vier unserer Erstkommunikationskinder am Ende der Sommerferien in Bagenz (ein kleines Dorf am östlichsten Rand unseres Gemeindegebietes). Gemeinsames Spielen, Kochen, Lagerfeuer, Nachtwanderung, Schwimmen und der Besuch einer Schokoladenmanufaktur standen auf dem Programm und schweißten alle zu einer harmonischen Gruppe zusammen. Im nächsten Jahr gerne wieder!



Berlin-Marathon und Facebook: Firmung von Petra Jachalski und Gaëtan Pégny in der Dorfkirche Alt-Schöneberg

AM 26. SEPTEMBER WAR SCHON fast ganz Berlin paralysiert. Für den Berlin-Marathon wurden schon frühzeitig die Sperren für die Laufstrecke

errichtet, was schon am Samstag vor allem auf der Stadtautobahn für einen sehr zähflüssigen Verkehr gesorgt hat. Am Sonntag kamen dann noch überfüllte S- und U-Bahnen hinzu.

Schon am Samstagabend gab es eine liturgische Probe in Alt-Schöneberg und anschließend ein informelles und gemütliches Abendessen mit Bischof Matthias. So hatten sowohl Bischof Matthias als auch die beiden Firmlinge mal Zeit, sich persönlich etwas näher kennen zu lernen.

Trotz dieses Megaevents und den dazugehörigen Verkehrsschwierigkeiten am Sonntag fanden zur Firmung um 11.15 Uhr in der Dorfkirche Alt-Schöneberg mit Bischof Matthias über 40 Gottesdienstbesucher ein. Wenn man zusätzlich bedenkt, dass der Ort und die Zeit anders waren als sonst an einem Sonntag, ist dies für unsere Gemeinde eine sehr gute Quote! Ökumenisch sehr erfreulich war die Teilnahme der neuen Pfarrerin der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde Kat-

arina Reinhardt, welche nach ihrem eigenen Sonntagsgottesdienst noch Zeit und Muße für einen weiteren Gottesdienst gefunden hat.

In seiner Predigt ging Bischof Matthias auf die Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten von Facebook und dem christlichen Glauben ein. Die Predigt hat allen Beteiligten sehr gefallen, so dass zu Bischofs Matthias 118 Facebookfreunden wohl noch einige dazu gekommen sind (oder werden?).

Nach dem feierlichen Firmgottesdienst – musikalisch untermalt von Organist Sebastian Brendel und Xenia Lenz – ging es dann zum Feiern in den Gemeindesaal Alt-Schöneberg, wo es bei Kuchen und Obstbuffet noch die Gelegenheit zum Austausch mit unseren beiden Firmlingen und Bischof Matthias gegeben hat. → Bilder auf S. 18



Einmal Peking und zurück: Gemeindeausflug in die „Gärten der Welt“

Von Carsten Albrecht

KNAPP 20 GEMEINDEMITGLIEDER haben sich am 19. September auf eine Weltreise der besonderen Art gemacht: Die „Gärten der Welt“ im Berliner Stadtbezirk Marzahn waren ein wohlthuendes

Erlebnis, wozu nicht zuletzt das spätsommerliche Wetter beigetragen hat.

Ein engagiertes Vorbereitungssteam hat diesem Ausflug einen besonderen Schliff verliehen: Beate Ricke-Herbig, Jule Schenker, Monika Tigges-Urbisch und Johannes Urbisch hatten einen Parcours vorbereitet, der

die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden an den verschiedenen Orten des Gartens erhöht hat. So mussten Fragen wie „Welche Stadt hat den koreanischen Garten gestiftet?“ beantwortet werden. Es war übrigens Seoul.

Der orientalische, japanische, sowie der chinesische Garten haben uns in die Atmosphäre der jeweiligen Regionen entführt. Am Ausgang des chinesischen Gartens haben wir dann aus voller Kehle „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ gesungen. Aber auch geistiges Liedgut kam auf unserem Ausflug nicht zu kurz.

Die Kinder hatten ebenfalls ihren Spaß. Märchengärten und Spielplätze, aber auch einfach das Zusammen-Sein haben den Großen und den Kleinen Freude gemacht. Das Picknick unter dem Schatten eines schönen, großen Baumes wurde zu einem wahrhaftigen Festmahl.

Die Meinungen zum christlichen Garten gingen unter den Teilnehmenden übrigens auseinander. Einige waren beeindruckt, andere eher kritisch. Allerdings sollte sich jede und jeder selbst eine Meinung dazu bilden: Die Gärten der Welt sind eine Reise wert.

der Kirchen statt. Über 100 Gruppen und Gemeinden stellten sich dort vor, bekochten die Gäste und luden ein freudig als Christen in Berlin seinen Glauben zu leben.

Auf der zentralen Bühne spielten christliche Rockbands und sangen verschiedene Chöre, Abends fand dort der ökumenische Gottesdienst statt und den Abend ließen die Harlem Gospel Singers ausklingen. Alles in allem war es eine schöne Gelegenheit neben den Teilnehmenden auch den durchlaufenden Berlinern und Touristen zu zeigen wie lebendig und vielfältig die christliche Landschaft in Berlin ist!

An unserem Stand hatten wir viele gute Gespräche und die Luftballons, die es bei uns als Give-away gab, erfreuten sich auch bei den vielen Flüchtlingskindern großer Beliebtheit. Ein herzliches Dankeschön allen Mithelfenden!



Berliner Fest der Kirchen 2015

AN NEUEM STANDORT (BERLIN-ALEXANDERPLATZ – ZWISCHEN GALERIA KAUFHOF UND C&A) FAND IN DIESEM JAHR AM 12. SEPTEMBER DAS BERLINER FEST

Synodalenwahlen stehen an – Vorschlagsliste

IM FRÜHJAHR 2016 STEHEN SYNODALEN-WAHLEN. INSGESAM GILT ES DREI SYNODALE ZU WÄHLEN, ZUZÜGLICH DER ERSATZMITGLIEDER. LAUT §3 DER WAHLORDNUNG FÜR KIRCHENVORSTÄNDE UND SYNODALABGEORDNETE WIRD HIERMIT FOLGENDE VORSCHLAGSLISTE VERÖFFENTLICHT:

- ➔ **Carsten Albrecht**, 33 Jahre, Politikwissenschaftler, Berlin-Neukölln
- ➔ **John Grantham**, 44 Jahre, Grafik- und Webdesigner, Potsdam-Groß Glienicke
- ➔ **Claudia Hackel**, 65 Jahre, Verwaltungsfachangestellte im Ruhestand, Berlin-Tempelhof
- ➔ **Heiko Hartmann**, 48 Jahre, Professor für Buchhandel und Verlagswirtschaft, Teltow
- ➔ **Xenia Lenz**, 45 Jahre, Pädagogin, Berlin-Pankow
- ➔ **Barbara Müller-Heiden**, 65 Jahre, Dokumentarin/Berufsschullehrerin, Berlin-Steglitz

Nach Veröffentlichung des Gemeindebriefes zum 1. November besteht drei Wochen Gelegenheit (Stichtag 21. November 2014) diese Vorschlagsliste zu ergänzen. Der Ergänzungsvorschlag ist gültig, wenn er von mindestens zwei Wahlberechtigten mit Vor-, Zunamen

Einladung zur Gemeindeversammlung

NACHDEM WIR IN DER GEMEINDEVERSAMMLUNG MITTE APRIL 2015 BESCHLOSSEN HATTEN, DASS UNSERE GEMEINDE HANDLUNGSBEDARF SIEHT EINE NEUE HEIMAT IN BEZUG AUF DAS KIRCHENGEBÄUDE ZU FINDEN, SAMMELTEN DIE ANWESENDEN GEMEIN-

HERZLICH WILKOMMEN

Aufgenommen in unsere Gemeinde durch Beitritt wurden:

Alexander Wozniak
Michaela Abromeit
Nina Podewin
Katja Hericks

IN DIE EWIGKEIT GEGANGEN

Aus unserer Gemeinde verstarben:
Liselotte Pietsch aus Ribnitz-Damgarten
Anni Apelt aus Schwerin
Herr, lass sie ruhen in Frieden!

und Anschrift unterzeichnet und mit der Erklärung der Vorgeschlagenen, dass sie zu Annahme einer etwaigen Wahl bereit sind im Pfarramt abgegeben worden ist.

Im nächsten Gemeindebrief wird die endgültige Wahlliste veröffentlicht und die Personen auf der Wahlliste haben dann die Gelegenheit sich mit Foto und einem kurzen Text vorzustellen.

demitglieder auf der Gemeindeversammlung Anfang Juli 2015 Punkte, die für ein neues Ensemble wichtig seien. Bis zur nächsten Gemeindeversammlung Anfang September 2015 hatten alle Gottesdienstbesuchenden mit jeweils 10 Punkten die Gelegenheit Schwer-

punkte zu setzen. So stand als Orientierungshilfe zum Beginn der Gemeindeversammlung fest, dass die drei Hauptpunkte (gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Barrierefreiheit und Erkennbarkeit als Sakralbau) den Nerv der meisten Punkte-Vergebenden getroffen hatten. (Das Plakat hängt immer noch im Gemeinderaum aus.)

Jetzt galt es aus den vielen Wünschen etwas Konkretes folgen zu lassen. Um den Arbeitsprozess synodal breit aufzustellen sollten sich die Anwesenden nach Bauchgefühl in vier Gruppen einteilen – je nachdem was ihr Gefühl ihnen als Option für ein neues Kirchengebäude zusagte. Zur Möglichkeit standen

1. Eine Kirche zu bauen
2. Eine (vorhandene) Kirche zu kaufen
3. Eine Kirche zu mieten
4. Eine Kirche zu teilen

Nachdem sich alle auf ihre Bauchgefühl-Gruppe verteilt hatten, wählten die jeweiligen Gruppen einen Moderator und bekamen als Aufgabe bis zur nächsten Gemeindeversammlung am 13. Dezember 2015 für ihre jeweilige Option ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten und mit diesem Konzept dann die anderen Gruppen vom jeweils

eigenen Konzept zu überzeugen. Die ergänzende Prämisse für diese Aufgabe war: trotz aller Begeisterung für das jeweils eigene Projekt offen zu sein für einen Plan B – da sich bei der Erarbeitung des eigenen Konzeptes ja auch herausstellen kann, dass es ggfls. nicht zu realisieren ist! Diese Prämisse ermöglicht allen sich nicht zu weit aus dem Fenster zu lehnen und sich kommunikativ zu verbarrikadieren (frei nach dem Motto: Wenn etwas Neues, dann geht das nur so!...)

Herzlich möchte ich Sie hiermit zur nächsten Gemeindeversammlung mit Zukunftswerkstatt am **13. Dezember 2015** einladend, beginnend mit der Eucharistiefeier **um 10:30 Uhr** in unserem Gemeindezentrum.

Als Tagesordnung setzt der Kirchenvorstand folgendes fest:

1. Zukunftswerkstatt Kirchengebäude
2. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben.

*Ulf-Martin Schmidt
Pfarrer und 1. Vorsitzender
des Kirchenvorstands*

sind auch die mitmachenden alt-katholischen Kinder vom Unterricht an diesem Tag befreit. Die Proben finden ab dem 1. Advent jeweils Sonntags nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr statt. Diejenigen, die mitmachen wollen bitte ich um ein kurzes Signal unter berlin@alt-katholisch.de.

Erstkommunion 2016 – Vorbereitungstreffen

Das Vorbereitungstreffen der Eltern, deren Kinder 2016 zur Erstkommunion gehen möchten findet statt am **15. November im Anschluss an den Gottesdienst um 10:30 Uhr**.

Allerseelen

In diesem Jahr fällt der **Allerseelentag** auf einen Montag. Im **Gottesdienst um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum** werden wir unserer Verstorbenen gedenken und im Anschluss zum Friedhof in der Stubenrauchstraße laufen und dort die Gräber segnen. Wenn Sie möchten, dass ein Verstorbener aus Ihrem Bekanntenkreis/Ihrer Familie namentlich erwähnt wird, teilen Sie das bitte vor dem Gottesdienst Vikar Sebastian Watzek mit.

Heiligabend 2015

Hocken Sie Heiligabend alleine zu Hause? Oder wollen Sie den 24.12. einmal anders gestalten?

Dann laden wir Sie ab 18 Uhr (nach dem Familiengottesdienst und vor der Christmette) herzlich ein mit uns gemeinsam zu kochen, zu essen, zu singen, Bilder anzuschauen, Geschichten zu lesen – und einfach zusammen zu sein. Um planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 21.12.

Wir freuen uns auf Sie!

*Ihr Pfarrer Ulf-Martin Schmidt
mit Eva Mayer-Schmidt und Valentin*

Weihnatskollekte und Spenden für Brot und die Welt

Wie jedes Jahr gehen unsere Kollekten, die wir in den Gottesdiensten der Weihnachtstage sammeln an Brot für die Welt. Bisstumsweit sammeln wir unsere Kollekten, um gemeinsam einen (größeren) alt-katholischen Betrag zu überweisen. Als Mitträger der Diakonie (wir sind die einzige katholische Mitgliedskirche) ist dieser Vorgang wichtig, damit nachgewiesen werden kann wie viel Geld von unseren Kirchenmitgliedern gespendet wird. Daher eine große Bitte:

Falls Sie Brot für die Welt gerne einmal direkt spenden möchten – machen Sie es doch über das Gemeinde- oder Bisstumskonto. Wir leiten Ihre Spende weiter – der Betrag wird jedoch so als alt-katholisch „markiert“.

Diakonie – Hausbesuche

Wenn Sie Angehörige haben, Nachbarn oder Kranke kennen, die sich über einen Besuch des Pfarrers freuen – oder Sie selber gerne einmal besucht werden möchten – melden Sie sich bitte im Pfarramt. Gerne kann auch die Krankensalbung bei Krankheit oder vor Operationen zur Stärkung gespendet werden.

Termine und Veranstaltungen

Premiere: Alt-Katholische Sternsinger in unserer Gemeinde!

ZUM DREIKÖNIGSFEST 2016 WOLLEN wir versuchen eine kleine Sternsingergruppe auf die Beine zu stellen. Alle katholischen SchülerInnen, die beim Sternsingen mitmachen, haben in Berlin das Recht für diesen Tag Schulfrei zu bekommen – daher

Lektüretipp

Das Leben aber ging weiter: Eine Nachkriegskindheit in Oberschlesien

Ein neues Buch von unserem
Alt-Pfarrer Johannes Urbisch

„DAS LEBEN ABER GING WEITER“ beschreibt die Verwerfungen in Oberschlesien, nachdem diese Landschaft nach Jahrhunderten Zugehörigkeit zum deutschen Kulturkreis durch Entscheidung der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges unter polnische Verwaltung gestellt wurde. Die dort zum Teil zwangsweise, oder weil sie als autochthon bezeichnet wurde, verbliebene Bevölkerung musste sich dieser neuen Situation anpassen. Die Geschichte der Familie des Autors dient dabei als konkretes Beispiel, wie das Leben trotz allem weitergehen musste und weiterging. Es hat Wege gefunden, sich der neu entstandenen Lage anzupassen. Darin zeigt sich die ganze Ambivalenz des Lebens der in Oberschlesien nach dem Krieg gebliebenen Bevölkerung. Die bisherige Geschichtsschreibung hat sich meistens nur mit den Millionen nach 1945 Vertriebenen beschäftigt; um die Hunderttausende,



die in den Vertreibungsgebieten geblieben waren, hat man sich nur wenig gekümmert. Aber auch sie verloren ihre Heimat zwar nicht im geografisch-räumlichen, so doch im psychologischen und soziokulturellen Sinn.

Dies für die Geschichtsschreibung festzuhalten und an die Leiden der oberschlesischen Bevölkerung zu erinnern, die mit all diesen Geschehnissen verbunden waren, ist primäres Anliegen dieses Buches.

Die Weihnachtstradition, die keine war

Von John Grantham

IN ALTER SCHATZ IN MEINER KISTE voller Weihnachtsbaumschmuck ist ein Geschenk von meiner Mutter aus den USA, eine *Christmas Pickle* („Weihnachts-

gurke“). Es handelt sich um eine „Gurke“ aus Glas, ganz im edlen Stil des Erzgebirgehandwerks. Laut Beschriftung handelt es sich um einen uralten Brauch: Man hängt die Gurke als letztes an den Christbaum und das

Kind, das sie findet bekommt ein besonderes Geschenk. Dieser Brauch stamme — so die Aufschrift — aus *good old Germany*.

Nun, liebe Leserinnen und Leser, Sie denken sich bestimmt, wie bitte? Noch nie gehört. Muss ja eine Ente sein.

Tatsächlich wissen meine Ex-Frau (aus Lippe) und meine Freundin (aus dem Allgäu) sowie deren Familien nichts davon. Ich habe diese bescheuerte Gurke seit etwa 15 Jahren. Jedes Jahr kommen deutsche Besucher zu mir in die Wohnung und wundern sich über diese seltsame Gurke, die mitten im sonst so „traditionellen“ Weihnachtsbaum hängt.

Auf Wikipedia und Snopes ist zu lesen, dass die *Christmas Pickle* ein *urban legend* aus den USA sei. Irgendjemand dort kam auf die Idee, solche Gurken als urige deutsche Tradition zu vermarkten und die meisten Amerikaner — die es eigentlich hätten besser wissen sollen, da die Deutschen mit Abstand die größte Einwanderungsgruppe sind — sind völlig darauf reingefallen. Immer noch fragen viele im Internet nach, woher diese Tradition stamme. Niemand scheint es endgültig aufklären zu können. Ganz sicher ist nur, dass die Tradition nicht aus Deutschland stammt.

Ich hänge sie trotzdem auf, weil es irgendwie der Knüller ist. Ich bin möglicherweise der einzige in ganz Deutschland, der eine „deutsche“ Weihnachtsgurke an seinen Christbaum hängt. Das hat doch was.

Allerdings dürfen die Deutschen nicht all zu viel auf Kosten der doofen Amerikaner schmunzeln. Denn ich sehe hier ständig „amerikanische“ Produkte, die keine sind. Etwa Pommes-Creme — also Mayonnaise — mit der Aufschrift *just like in the USA!* Nur jeder, der mal *Pulp Fiction* gesehen hat, weiß, dass ein Amerikaner niemals auf die Idee käme, so was Ekliges auf seine *French Fries* zu tun.



Oder ein besonderer Favorit: Hot Dog-Würstchen, deren Verpackung von *Stars and Stripes* wimmelt, mit dem glorreichen Namen *Five Willies*. Nur...*Willy* ist Slang für das männliche Glied. Na dann, *bon appétit*.

Unter dem Strich merke ich, dass Menschen aus aller Welt gleichsam naiv sind oder sich für dumm verkaufen lassen. Man kann es aber auch anders sehen: Die Menschen haben gleichermaßen Sehnsucht nach etwas Fernem, etwas Idealisierendem. Genau wie die Amerikaner Deutschland idealisieren — Deutschland sei eine Art Teutonic Disneyland mit Neuschwanstein, Bier und Dirndl und Weihnachtsbäumen mit Gurken für glückliche blonde Kinder in Lederhosen mit strahlenden Augen. Ein Deutschland, das man so in Berlin, Dort-

mund oder Hamburg wohl kaum wiederfinden würde. Ebenso idealisieren viele der Deutschen die USA oder auch andere Länder und projizieren ihre Hoffnungen und Wünsche auf diese Länder und ihre Bräuche. Das hat freilich nichts mit der objektiven „Realität“ zu tun — gehört aber gleichwohl zur eigenen selbst zusammen geschufterten Realität.

Diese Sehnsucht ist nur menschlich. Jeder Mensch tut es auf seine eigene Weise, auch wenn die meisten es so nicht wahrnehmen. In der Bibel gibt es durchaus Vorbilder hierfür. Die Israeliten im Exil etwa: „*An den Strömen von Babel, / da saßen wir und weinten, / wenn wir an Zion dachten. / Wir hängten unsere Harfen / an die Weiden in jenem Land... / Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, / dann soll mir die rechte Hand verdorren.*“ Für sie war „Jerusalem“ eigentlich nur etwas Abstraktes, etwas Ideales, was so nie existierte. Oder nehmen wir das britische Kirchenlied Jerusalem — „*And did those feet / in ancient time / walk upon England's mountains green*“ — das England mit diesem Ideal-Zion, gar dem Himmel vergleicht. Es spielt auf die Legende des jungen Jesus in England an (die „ancient feet“ sind Seine Füße). Diese Legende ist wohl kaum glaubwürdig und ist sicherlich eine Ente (oder Gurke). Dennoch ist dieses „Jerusalem“ für die Engländer — obwohl sie so stark säkularisiert sind — das ideale Zuhause schlechthin und das Lied bewegt sie immer noch. Aber wie wir in Amerika sagen, *you can't go home again* — weil es dieses „home“ nicht mehr gibt, vielleicht nie gegeben hat.

Wir alle sehnen uns nach „Zion“ auf unserer eigenen Art und jeder baut sich sein „Zion“ zurecht. Für die einen ist das ein Amerika mit Pommes überströmt mit Mayonnaise

und Würstchen namens Willy und dicke Pizzen mit Bohnen und Ananas. Für die anderen sind es deutsche Weihnachtsbäume mit Spree-waldgurken aus Glas. Weihnachten ist selbst so ein „Zion“ alle Jahre wieder — wir basteln uns eigene „Traditionen“ zurecht und berufen uns auf „uralte“ Bräuche, die gar nicht so alt sind. Der Weihnachtsbaum selbst kann erst ab dem 15. Jahrhundert nachgewiesen werden. Die Bescherung am Heiligabend gab es erst nach der Reformation. Viele der bekanntesten und beliebtesten Weihnachtslieder sind nicht älter als 200 Jahre — *Stille Nacht, heilige Nacht* stammt aus dem Jahr 1816 zum Beispiel, ebenso *O du fröhliche. Kling, Glöckchen, klingelingeling* wurde 1854 verfasst. Aber heute gelten diese Lieder als „traditionell“. Ein Weihnachtslied, das wirklich bis zur Urkirche zurück reicht — geschweige denn bis zum „ersten Weihnachten“ — wird man im Gesangbuch kaum finden. Alles nur Enten und Gurken, wohin man schaut.

Also hänge ich an meiner Gurke, die ich gerne an meinen Baum hänge — wohl wissend, dass diese „Tradition“ keine ist. Aber so entstehen Traditionen, weil wir das liebevoll fortführen und weitergeben und es mit idealisierten beliebten Sinnbildern verknüpfen. Ob diese Traditionen historisch ‚echt‘ sind ist nicht relevant, sondern wie wir sie mit Gefühlen und Erinnerungen füllen und was wir damit verbinden. Dabei entsteht ihre Echtheit.

Ich werde meinen Kindern auf jedem Fall eine Gurke schenken für ihre Weihnachtsbäume. Wer weiß, vielleicht wird diese „deutsche Tradition“ irgendwann in Deutschland heimisch. ■

Altkatholisch – Alt-Katholisch

Mit oder ohne Bindestrich? Eine Glosse

Von Barbara Müller-Heiden

ES IST SICHER NICHT DIE WICHTIGSTE Frage, aber bisweilen treibt sie mich um, auch von Berufs wegen – die Überprüfung und „Verifikation“ Überprüfung von Texten gehört zu den Kernaufgaben meines Berufszweiges. Wird das Wort „altkatholisch“ nun zusammengeschrieben oder durch Bindestrich getrennt? Ich habe in meiner Jugend das Wort immer zusammen geschrieben gesehen, jetzt wird durchgängig der Bindestrich verwendet. Natürlich sind diese vier Millimeter Strich nicht so wesentlich, oder doch? Immerhin wird dadurch bei der Substantivierung „Alt-Katholizismus“ auch katholisch mit einem Großbuchstaben eingeleitet. Zeichen des Respekts, oder eher der Abgrenzung? Ist es nur individuelle Freiheit des jeweiligen Schreibers, oder steckt mehr dahinter? Oder hat hier möglicherweise die Reform der deutschen Rechtschreibung mitgewirkt? Welche Veränderung ist da, unbemerkt von mir, vonstatten gegangen – von altkatholisch zu alt-katholisch?

Nun ja, auch andere Wörter haben dieses Schicksal. Schreibt man nicht auch Coca-Cola mal mit Bindestrich, und dann auch wieder ohne? Google hat das Problem mit den zusammengesetzten Wörtern durch den Einsatz von Paraphrasen bei der Suche gelöst – halt, das führt schon zu weit mit den Komposita, den zusammengesetzten Wörtern. Wir haben es hier ja nicht Mona Lisa zu tun oder New York – beide Wörter habe ich noch nie mit Bindestrich gesehen, und doch gehören

sie zusammen. Ich denke weiter, Altkanzler, althergebracht...

Neugierig geworden schaue ich mal in den Bücherschrank. Kury's *Die Alt-katholische Kirche*, 1978 bereits in zweiter Auflage erschienen, immerhin ein Standardwerk mit weiter Verbreitung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, schreibt das Wort zusammen, sicher prägend für Generationen noch lebender Alt-Katholiken. Aber unseres jetzigen Bischofs Dissertation, die Kirche im Nationalsozialismus betreffend, verwendet die Bindestrich-Version. Wiederum die aktuelle theologische Fachzeitschrift, die Internationale Kirchliche Zeitschrift (IKZ), in der Schweiz erscheinend – sie schreibt das Wort immer zusammen! Der Alt-Katholikenkongress 2006 in Freiburg wird in den dortigen Veröffentlichungen zusammengeschrieben, in bundesdeutschen Veröffentlichungen aber mit Bindestrich!

Irritiert über die offensichtlich uneinheitliche Schreibweisen – mal mit, mal ohne Bindestrich – googel ich nach *alt-katholisch* – ein Chaos für Sprachpuristen! Weiter zu googeln verwerfe ich nach Kurzem, schreibt doch eh einer vom anderen ab, ohne Garantie auf Verlässlichkeit. Ich beschließe, das Bistum anzumailen.

Gibt es eine offizielle Erklärung der Änderung der Schreibweise? Gibt es möglicherweise in irgendeinem Text eine Abhandlung über dieses Phänomen? Ist es letztlich doch eine eher individuelle Angelegenheit, oder eine Frage der Ortskirche? Oder verbergen sich gar unterschiedliche ideelle Strömungen innerhalb unserer Kirche dahinter?

Fortsetzung folgt! ■

Kalender

Alle Termine ohne Ortsangabe finden in unserem Gemeindezentrum bzw. in der Maria-von-Magdala-Hauskirche in der Detmolder Straße 4 in Berlin-Wilmersdorf (S-Bahn Bundesplatz) statt.

So · 1.11. Allerheiligen

06:56	DRadioKultur-Beitrag der Gemeinde Berlin	
10:30	Eucharistiefeier mit Flötenkonzert	Offb 7,2-4,9-14 / Ps 24 / 1 Joh 3,1-3 / Mt 5,1-12a <i>Kollekte für den Sonnenhof</i>
11:30	Kirchencafé	Stubenrauchstraße, Berlin-Wilmersdorf
18:00	Anglikanischer Gottesdienst	

Mo · 2.11. Allerseelen

15:00	Eucharistiefeier	Jes 25,6a,7-9 / Ps 130 / 1 Kor 15,20-23 / Joh 6,51-58
16:00	Prozession zum Friedhof in der Stubenrauchstraße	Stubenrauchstraße, Berlin-Wilmersdorf

Di · 3.11. Hubert, Bischof von Lüttich (+727)

Mi · 4.11.	18:00	Abendgottesdienst	Röm 13,8-10 / Ps 112 / Lk 14,25-33
	18:45	Gemeindeabend – Was ist alt-katholisch?	

Sa · 7.11. Willibrord, erster Bischof von Utrecht (+739)

So · 8.11. 32. Sonntag der Lesereihe

Willehad, Bischof von Bremen (+789)

10:30	Eucharistiefeier	1 Kön 17,10-16 / Ps 146 / Hebr 9,24-28 / Mk 12,38-44 <i>Kollekte für die Utrechter Union</i>
11:30	Kirchencafé	
18:00	Alt-katholisch/anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte

Mi · 11.11. Martin, Bischof von Tours (+397)

18:00	Abendgottesdienst	Weish 6,1-11 / Ps 89 / Lk 17,11-19
18:45	Gemeindeabend / Filmabend	

So · 15.11. 33. Sonntag der Lesereihe

Albert der Große, Bischof, Kirchenlehrer (+1280)

10:30	Eucharistiefeier	Dan 12,1-3 / Ps 16 / Hebr 10,11-14,18 / Mk 13,14-23 <i>Kollekte für die diakonischen Aufgaben der Gemeinde</i>
11:30	Kirchencafé und Treffen der Erstkommunionsehtern 2016	
18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte

Di · 17.11. Gertrud von Helfta, Mystikerin (+1302)

Mi · 18.11.	18:00	Abendgottesdienst	2 Makk 7,1,20-31 / Ps 98 / Lk 19,11-28
	18:45	Gemeindeabend / Spieleabend	

Do · 19.11. Mechthild von Hackeborn, Mystikerin (+1299) Elisabeth von Thüringen (+1231)

Fr · 20.11. Korbinian, Bischof von Freising (+728) Bernward, Bischof von Hildesheim (+1022)

Sa · 21.11. 10:00 Gemeindeeinkehrtag

So · 22.11. Sonntag vom wiederkommenden Herrn

Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik (+230)

10:30	Eucharistiefeier	Dan 7,13-14 / Ps 93 / Offb 1,5-8 / Mk 13,24-34 <i>Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde</i>
11:30	Kirchencafé	
18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte

Mo · 23.11. Klemens von Rom, Märtyrer (+ um 100)

Mi · 25.11. Katharina von Alexandrien, Märtyrerin (+ um 307)

18:00	Abendgottesdienst	Dan 5,1-6,13-14,16-17,23-28 / Ps 31 / Lk 21,12-19
18:45	Kirchenvorstands-Sitzung	

Do · 26.11. Konrad, Bischof von Konstanz (+995)

Fr · 27.11. 15:30 Gottesdienst in Schwerin

Sa · 28.11. 15:00 Herbstputz und Voradventlicher Nachmittag — Putzen und Klönen

18:00	Ökumenische Lichtvesper mit der Gemeinschaft Rogate-Kloster St. Michael	Lesungen nach der Ordnung der Alt-Katholischen Kirche Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg
-------	---	--

So · 29.11. 1. Advent

Beginn des Lesejahrs C — An Wochentagen: Lesejahr II

10:30	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst	Jes 33,14-16 / Ps 25 / 1 Thess 3,12-4,2 / Lk 21,25-28,34-36 <i>Kollekte für die Frauenarbeit (baf)</i>
11:30	Kirchencafé	
18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte

Mo · 30.11. Andreas, Apostel

Di · 1.12.	06:00	Roratemesse	Jes 11,1-10 / Ps 72 / Lk 10,21-24
	06:45	Frühstück	

Mi · 2.12.	18:00	Abendgottesdienst	Jes 25,6-10a / Ps 23 / Mt 15,19-27
	18:45	Gemeindeabend – Was ist alt-katholisch?	

Fr · 4.12. Barbara, Märtyrerin (+306)

Sa · 5.12.	14:00	Gedenkgottesdienst der an AIDS Verstorbenen	Ökumenische Andacht nach der Ordnung der Evangelischen Kirche Alter St.-Matthäus-Kirchhof, Berlin-Schöneberg
So · 6.12.	2. Advent		
		Nikolaus , Bischof von Myra (+350)	
	10:30	Eucharistiefeier mit Gedenken an den Hl. Nikolaus	Bar 5,1-9 / Ps 126 / Phil 1,4-6.8-11 / Lk 3,1-6 <i>Kollekte für den Sonnenhof</i>
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte
Mo · 7.12.	Ambrosius , Bischof von Mailand (+397)		
Di · 8.12.	06:00	Roratesmesse	Jes 40,1-11 / Ps 98 / Mt 11,28-30
	06:45	Frühstück	
Mi · 9.12.	18:00	Erinnerungsgottesdienst zur Erstkommunion 2015 mit Abendessen	Jes 40,25-31 / Ps 103 / Mt 11,28-30
So · 13.12.	3. Advent (Gaudete)		
		Lucia , Märtyrerin (+304)	
	10:30	Eucharistiefeier	Zef 3,4-17 / Zw.G. aus Jes 12 / Phil 4,4-7 / Lk 3,10-18 <i>Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde</i>
	11:30	Gemeindeversammlung	siehe Einladung auf Seite 7
	16:00	Gottesdienst für Waiseltern mit der Gemeinschaft Rogate-Kloster St.Michael	Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg
	18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte
Mo · 14.12.	Johannes vom Kreuz , Mystiker (+1591)		
Di · 15.12.	06:00	Roratesmesse	Zef 3,1-2.9.13 / Ps 34 / Mt 21,28-32
	06:45	Frühstück	
Mi · 16.12.	18:00	Abendgottesdienst	Jes 45,6b-8.18.21b-25 / Ps 85 / Lk 7,18b-23
	18:45	Gemeindeabend / Filmabend	
Fr · 18.12.	Olympias , Diakonin in Konstantinopel (+ um 408)		
So · 20.12.	4. Advent		
	10:30	Eucharistiefeier	Mi 5,1-4a / Ps 80 / Hebr 10,5-10 / Lk 1,39-45 <i>Kollekte für die diakonischen Gemeindeaufgaben</i>
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte
Mo · 21.12.	Thomas , Apostel		
Di · 22.12.	06:00	Roratesmesse	1 Sam 1,24-28 / Ps 34 / Lk 1,46-56
	06:45	Frühstück	
Mi · 23.12.	18:00	Abendgottesdienst	Mal 3,1-4;4,23-24 / Ps 25 / Lk1,57-66
	18:45	Gemeindeabend / Spieleabend	

Do · 24.12.	Heiligabend		
	16:00	Familiengottesdienst / Weihnachtsevangelium	Jes 62,1-5 / Ps 89 / Apg 13,16-17.22-25 / Mt 1,18-25 <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	17:00	Beisammensein am Hl. Abend	
	23:00	Christmette	Jes 9,1-6 / Ps 96 / Tit 2,11-14 / Lk 2,1-14 <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
Fr · 25.12.	WEIHNACHTEN, Geburt unseres Herrn Jesus Christus		
	10:30	Eucharistiefeier	Jes 52,1-10 / Ps 98 / Hebr 1,1-6 / Joh 1,1-18
	11:30	Kirchencafé	
Sa · 26.12.	Stephanus, Diakon, erster Märtyrer		
	10:30	Ökumenische Eucharistiefeier mit der Gemeinde Alt-Schöneberg	Apg 6,8-10;7,54-60 / Ps 31 / Mt 10,17-22 <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Ökumenische Lichtvesper mit der Gemeinschaft Rogate-Kloster St. Michael	Lesungen nach der Ordnung der Alt-Katholischen Kirche Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg
So · 27.12.	Sonntag in der Weihnachtsoktav		
		Johannes , Apostel, Evangelist	
	10:30	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst	Ges 15,1-6;21,1-3 / Ps 128 / Hebr 11,8-16 / Mt 2,13-15.19-23 <i>Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde</i>
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Anglikanischer Gottesdienst	St. Marienkirche, Berlin-Mitte
Mo · 28.12.	Kinder von Bethlehem , Märtyrer		
	18:00	Abendgottesdienst	1 Joh 1,5-2,2 / Ps 124 / Mt 2,13-18
Di · 29.12.	Thomas Becket , Erzbischof von Canterbury, Märtyrer (+1170)		
Mi · 30.12.	18:00	Abendgottesdienst	1 Joh 2,12-17 / Ps 96 / Lk2,36-40
Do · 31.12.	Silvester , Bischof von Rom (+335)		
	17:00	Andacht zum Jahresschluss	Röm 8,31b-39 / Hebr 13,8-9 / Jak 4,13-15 / Mt 6,31-34 / Lk 12,35-40 / Joh 8,31-36 / Ps 96
Fr · 1.1.	Namensgebung Jesu , Patrozinium der der Bistums- und Bischofskirche		
	18:00	Abendgottesdienst	Num 6,22-27 / Ps 67 / Gal 4,4-7 / Lk 2,16-21
Sa · 2.1.	Basilius der Große , Bischof, Kirchenlehrer (+379) Gregor von Nazianz , Bischof, Kirchenlehrer (+390)		
Mo · 4.1.	Joseph Hubert Reinkens , erster Bischof des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland (+1896)		
Mi · 6.1.	Epiphanie / Sternsingeraktion, Erscheinung des Herrn		
		Sigisbert Kraft , Bischof des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland (+2006)	
	18:00	Ökumenischer Gottesdienst in Alt-Schöneberg (!)	Jes 60,1-6 / Eph 3,2-3a.5-6 / Mt 2,1-12

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
V.i.S.d.P. Pfr. Ulf-Martin Schmidt
Detmolder Straße 4
10715 Berlin

Fon 030-85 40 94 35
Fax 030-98 32 58 57
Internet <http://berlin.alt-katholisch.de>

Beiträge
John Grantham, Barbara Müller-Heiden, Pfr. Ulf-Martin Schmidt, Vikar Sebastian Watzek

Redaktion und Layout
John L. Grantham, Frank Kahl-Wilms, Barbara Müller-Heiden, Pfr. Ulf-Martin Schmidt, Vikar Sebastian Watzek, Frank Zepernick
berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de

Adressen

Gemeindezentrum und Hauskirche
„Maria-von-Magdalena“
Detmolder Straße 4 (S+U Bundesplatz)
10715 Berlin-Wilmersdorf
Fon 030-85 40 94 35
Fax 030-98 32 58 57
Internet <http://berlin.alt-katholisch.de>

Pfarrer und
Vorsitzender des Kirchenvorstandes (KV)
Ulf-Martin Schmidt
Fon, Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum
Mail berlin@alt-katholisch.de

Stellvertretende Vorsitzende des KV
Claudia Hackel
Fon 030-75 70 77 81
Mail berlin.kv@alt-katholisch.de

Sonstige Mitglieder des KV
John Grantham, Thomas Helf,
Frank Kahl-Wilms,
Michael Ricke-Herbig,
Monika Tigges-Urbisch

QR-Link zu unserer Website



Fotos
Titelseite: Christopher Hawkins, „Advent Calendar“, Flickr.com, Creative Commons License. *Seite 3:* Chris Wolff, „Advent wreath“, Flickr.com, Creative Commons License. *Seite 5:* Michael, „Chinesischer Garten“, Flickr.com, Creative Commons License. *Seite 11 oben:* John Grantham. *Seite 11 unten:* „Weihnachts-Gurke“ von Christbaumschmuck der Firma Inge-Glas. Creative Commons License, Wikimedia Commons.

Bankverbindung
Bitte beim Pfarramt nachfragen

Redaktionsschluss
Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 30. November 2015.

Diakon im Ehrenamt
Diakonie, Finanzen, Kirchensteuer
Jürgen Janewers
Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum
Fon 0172-234 77 77
Mail berlin.finanzen@alt-katholisch.de

Vikar
Sebastian Watzek
Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum
Fon 030-22 41 49 86
Mail berlin.vikariat@alt-katholisch.de

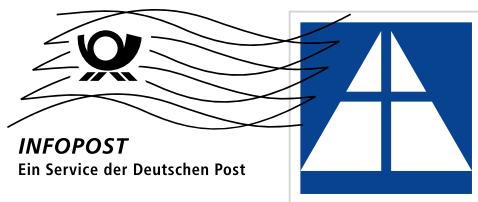
Priester im Ehrendienst
Dr. Bernd Blömeke
Fon 030-214 34 90

Pfarrer im Ruhestand
Werner Luttermann
Fon 030-72 01 20 66 (Fax -65)
Johannes J. Urbisch
Fon & Fax 030-63 37 37 05
Mail jjurbisch@aol.com

Firmung von Petra Jachalski und Gaëtan Pégny durch Bischof Matthias Ring in der Dorfkirche Alt-Schöneberg am 27. September 2015



Absender
Alt-Katholische Gemeinde Berlin
Detmolder Straße 4
10715 Berlin



Herzliche Grüße vom Dekanatstag in Leipzig